

HALLO MINDEN - Aktuell

„Junges Ehrenamt hat Zukunft!?“

Minden - 13. Dez 2014



Krönender Abschluss: Viel Gesprächsstoff und neue Denkanstöße zur Ehrenamtlichengewinnung bot das Abschlussfachforum zum Jahr des Ehrenamtes in der Mindener Kurt-Tucholsky-Gesamtschule. Die Mitglieder der AG Ehrenamt des Kreises Minden-Lübbecke zeigten sich mit dem Verlauf des Abends ebenso zufrieden wie die Gastreferenten und Schirmherr Landrat Dr. Ralf Niermann.

„Junges Ehrenamt hat Zukunft!?“ unter diesem Motto startete am vergangenen Donnerstag das große Abschlussforum zum Aktionsjahr des Kreises Minden-Lübbecke unter Schirmherrschaft von Landrat Dr. Ralf Niermann. Rund 90 in der Jugendarbeit haupt- oder ehrenamtlich Aktive, dazu Vertreter aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus dem gesamten Kreisgebiet hatten sich zu dem Fachforum in der Mindener Kurt-Tucholsky-Gesamtschule versammelt, um die Zukunft jungen ehrenamtlichen Engagements zu diskutieren und durch Fachvorträge, Impulse und Podiumsdiskussion neue Denkanstöße zu erhalten.

„Junges Ehrenamt hat Zukunft“, konnte Friedrich Kasten, Leiter des Jugendpfarramtes Minden, der die Veranstaltung moderierte, überzeugt in seiner Begrüßung feststellen. „Es sind neue Strukturen und Netzwerke entstanden, die über das Aktionsjahr hinaus eine wichtige Funktion in der Zusammenarbeit haben werden“, stellte Dr. Ralf Niermann in seinem Grußwort fest. Der Landrat sprach den zahlreichen Veranstaltungen, mit denen im Laufe des Jahres auf ehrenamtliches Engagement aufmerksam gemacht und dieses durch Aktionen sowie der Verleihung von Urkunden gewürdigt wurde, ein großes Lob aus.

In seinem Vortrag „Neue Perspektiven im Freiwilligenmanagement - Engagement junger Menschen – Entwicklungs- und Gestaltungshinweise“ stellte Gastreferent Prof. Dr. Michael Vilain vom Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IZGS) der Ev. Hochschule Darmstadt basierend auf einer Bertelsmann-Studie vor allem Strukturen in den Mittelpunkt, die jugendliches Engagement unter verschiedenen Zielsetzungen und Zielgruppen beleuchtet und Handlungsansätze des Freiwilligenmanagements aufzeigt.



Die Podiumsdiskussion mit Almut Mönnich (Kreissportbund), Peter Scherf (Volksbank), Schulleiter Karl-Friedrich Schmidt (Ratsgymnasium), Moderator Friedrich Kasten, dem Ehrenamtlichen Robin Niermann sowie den Gastreferenten Prof. Dr. Michael Vilain, Gregor Gierlich (Landesjugendring) und Armin Bembennek (LWL) bot zahlreiche neue Denkanstöße für die Ehrenamtsgewinnung der Zukunft.

Die Podiumsdiskussion mit Almut Mönlich (PreisSportbund), Peter Scherf (Volksbank), Schulleiter Karl-Friedrich Schmidt (Ratsgymnasium), Moderator Friedrich Kasten, dem Ehrenamtlichen Robin Niemann sowie den Gastreferenten Prof. Dr. Michael Vilain, Gregor Gierlich (Landesjugendring) und Armin Bembenek (LWL) bot zahlreiche neue Denkanstöße für die Ehrenamtsgewinnung der Zukunft.

„Früher wuchsen Kinder aus ihren Familien in Vereinsstrukturen hinein. Das ist heute anders.“ Junge Menschen müssten für Vereine und Institutionen geworben werden. Vilain warnte vor dem Phänomen, dass sich mit den Führungsriege und dem ehrenamtlichen Nachwuchs auch in Vereinen die höheren Bildungsschichten replizierten. „Es sollte auch ein Anliegen sein, Kinder- und Jugendliche aus sozial schwächeren Familien, aus niedrigeren Bildungsschichten oder mit Migrationshintergrund zu gewinnen, um ihnen Entwicklungsfreiraum zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu geben.“ Das Problem sei, dass man diese Heranwachsenden nur schwer erreiche. Wichtig sei es, den jungen Menschen weiterhin strukturell wie inhaltlich unterschiedliche Angebote zu machen. „Viele Heranwachsende wollen kreativ und konstruktiv mitentwickeln und mitbestimmen. Aber es gibt auch die, die einfach die Bestätigung in der Gruppe suchen und darin Erfüllung finden, was andere vorgeben.“

Die finanziellen Fördermöglichkeiten, Ehrenamtsprojekte anzugehen, stellte Armin Bembenek vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in seinem Impulsvortrag heraus. „Im Sport gibt es Stipendien für herausragendes ehrenamtliches Engagement, das jungen Menschen Gelegenheit gibt, sich ihrem Ehrenamt anstelle bezahlter Nebenjobs zu widmen, wenn sie sich in Studium oder Ausbildung befinden“, machte Almut Mönlich aufmerksam, die sich neben Volksbank-Vertreter Peter Scherf, Schulleiter Karl-Friedrich Schmidt, dem Ehrenamtlichen Robin Niemann und den Gastrednern an der Podiumsdiskussion beteiligte. Die Wünsche und Anregungen der jungen Menschen ernst nehmen und in das Ehrenamtsangebot einfließen lassen, zwischendurch immer wieder reflektierend innehalten, da sich die Bedürfnisse Heranwachsender verändern wie sich auch die Gesellschaft wandele, nannte Bembenek als Grundvoraussetzungen für eine zukunftsweisende Ehrenamtsarbeit.

Die Angebotsstrukturen für Kinder und Jugendliche befänden sich im Wandel, konnte auch Gregor Gierlich vom Landesjugendring in seinem Impulsvortrag bekräftigen. Die Zahl kürzerer, projekthafter Angebote hätte zu Lasten langfristigen Engagements mit großer Verbindlichkeit zugenommen. „Die „Generation Y“, die Gruppe junger Menschen bis 30 Jahre, wolle in hohem Maße keine festen Bindungen mehr eingehen“, wusste Schmidt. Oftmals seien hohe schulische oder berufliche Anforderungen der Grund. Großes Lob gab es daher für die Vielzahl an Ehrenamtlichen die sich in Zeiten von G8 trotz hoher schulischer Belastung engagieren. Man könne jedoch nicht davon ausgehen, dass ein eingespartes Schuljahr zu Gunsten des Engagements in der Jugendarbeit eingesetzt würde. „Wir brauchen weiterhin eine permanente und eine punktuelle Vereinsarbeit gleichermaßen. Denn Vereine leisten, was Schule nicht leisten kann, bieten Freiräume zur gesellschaftlichen Teilhabe und zum Lernen, die anderswo nicht möglich sind“, unterstrich Mönlich. Im Verein könne man sich Fehler erlauben und daraus straffrei lernen. „In der Schule zieht dies gleich schlechte Noten nach sich.“ Auch das Mediennutzungsverhalten blieb im Zeitalter von Handys und sozialen Netzwerken nicht außen vor. Vielleicht müsse man diesbezüglich den jungen Menschen eine Blickwinkeländerung bieten, resümierte Kasten, an einem Abend, der den Gästen vielfältige an Gesprächsanregungen und Denkanstöße bot. (Text & Fotos: Kreis Mi-Lk)